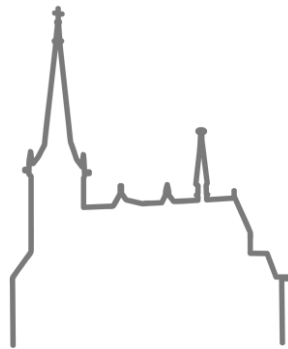


Willibrordi-Post



Zum 26.09.2021



Alles im Fluss?

Den 26. September gestalten wir in unserer Gemeinde als „Schöpfungstag“ und feiern ihn mit einem ökumenischen Gottesdienst. Open Air im Arboretum Grenzenlust, dem wunderbaren Parkgelände an der Stadtgrenze zwischen Wesel und Hamminkeln. Alte Baumriesen lassen sich dort bestaunen, aber auch junge Pflanzen, die noch hoch hinaus wollen. Das Leben ist im Fluss und erneuert sich immer wieder. Bei uns eher seltene Arten sind dort zu sehen. Und seit den Dürresommern der letzten Jahre auch abgesägte Baumstümpfe, die mahnend die Folgen des Klimawandels vor Augen führen. Der gewohnte Fluss des Lebens kommt ins Stocken. Vieles verändert sich zur Zeit. Und nicht alles zum Guten. Was können wir durch unser Handeln positiv beeinflussen? Und wovon sollten wir lieber die Finger lassen? Fragen, die eigentlich alle Generationen umtreiben sollten, und doch sind es vor allem die jungen Menschen, die ihre Stimme erheben und die älteren, die zur Zeit „am Hebel sitzen“, zum Umdenken und Umsteuern bewegen wollen.

Am „Schöpfungstag“ rufen wir uns die alttestamentliche Erzählung vom paradiesischen Garten Eden in Erinnerung. Dort wachsen Pflanzen aller Arten, und das Wasser, das in der Mitte des Gartens entspringt, trägt das Leben in alle vier Himmelsrichtungen und damit in die ganze Welt hinaus. Und der Mensch? Hat all das nicht hervorgebracht, lebt aber davon. Die Erzählung im 1. Buch Mose endet so knapp und so klar zugleich: „Gott der HERR nahm den Menschen und brachte ihn in den Garten Eden. Er sollte ihn bearbeiten und bewahren.“ (Kapitel 2, Vers 15)

Was hindert uns eigentlich, diesem Auftrag endlich nachzukommen? Damit alles im Fluss bleibt.

*Diese Willibrordi-Post schreibt Ihnen
Ihr Thomas Bergfeld.*

Gebet zum Schöpfungstag

*Gut, sehr gut hast du, Gott, die Welt geschaffen.
Achtlos, allzu achtlos gehen wir oft mit deiner
Schöpfung um.*

*Du hast sie uns anvertraut,
und wir beuten sie aus.
Herr, erbarme dich unser.*

*Reich, überreich ist die Erde, Gott,
an Gütern des Lebens.*

*Arm, bettelarm müssen viele Menschen leben.
Du schenkst uns so viel, und wir teilen so wenig.
Herr, erbarme dich unser.*

*Großzügig, sehr großzügig schenkst du,
Gott, uns Freiraum zum Leben.*

*Anmaßend, überaus anmaßend greifen wir
Menschen in den Fluss des Lebens ein.*

*Du hast die Schöpfung weise geordnet, und wir
bringen die Natur aus dem Gleichgewicht.
Herr, erbarme dich unser.*

Amen.



Willibrordi-Post als Abo per E-Mail: Schreiben Sie bitte an thomas.bergfeld@ekir.de. | **Beiträge:** Sie haben eine Idee für einen Beitrag? Dann rufen Sie uns gern an: Martina Biebersdorf (Pfarrerin Bezirk Süd) 25978, Thomas Bergfeld (Pfarrer Bezirk Nord) 22453 | **Bilder** links: Gitti Moser pixelio.de | rechts: Adelheid Weigl-Gosse, weigl-gosse.de, pfarrbriefservice.de | **Gebet** Thomas Bergfeld